

Aus dem Staate Nebraska

Aus Lincoln.

Lincoln, Neb., 30. Aug.—Der Eröffnungstag der Nebraska Staatsausstellung wurde als „Perfekte Tag“ festgesetzt, wofür große Vorbereitungen getroffen werden. Es wird erwartet, daß sich an diesem Tage die amerikanische Bevölkerung aus allen Teilen des Staates auf den Ausstellungsgeländen in Lincoln einfinden werden. E. J. Burke von Lincoln wird die Festrede halten.

Die Staatsverteidigungsbehörde trifft Vorbereitungen, den 5. September zu einem patriotischen Festtage zu machen, an welchem sich alle Männer zu registrieren haben werden, wie in den neuen Wehrkraftgesetz vorgesehen. In diesem Tage sollen allerorts Fahnen flattern, patriotische Musik sollte erklingen und überall sollten patriotische Versammlungen und Paraden abgehalten werden, gewach einer Konstitution des National Verteidigungsrates an alle Staats- und County-Verteidigungsbehörden.

Eine Anzahl Bürger von Sarbine, Neb., begaben sich in Automobile nach Plymouth, Neb., wo sie Plakate mit der Aufforderung verteilten, daß der Gebrauch der deutschen Sprache in Plymouth eingestellt werden müsse.

Capt. C. B. Krvin von Lincoln wurde zum General Adjutant Adjutanten der Nebraska National Garde ernannt.

Farmer wegen Angriffs auf junges Mädchen verhaftet.

Beatrice, Neb., 30. August.—Thomas Churchhill, ein reicher Farmer in der Nähe von hier, wurde letzte Nacht unter der Anschuldigung verhaftet, auf ein elfjähriges Mädchen einen verwerflichen Angriff gemacht zu haben. Das Mädchen ist die Tochter eines Pächters des Anwesens.

Von einem Schnellzuge getroffen.

Fremont, Neb., 30. August.—

Mels Nelson von Pilger befindet sich in einem schwer verletzten Zustande in einem hiesigen Hospital. An einer Eisenbahn Straßenkreuzung fünf Meilen östlich von Pilger war er von einem Schnellzuge der Northwestern Bahn erfasst und fortgeschleudert worden, während er auf seinem Fahrrad die Bahngeleise kreuzen wollte.

New York Lehrer zum Militärdienst nach Nebraska berufen.

Bahoo, Neb., 30. August.—Prof. Carl A. Anderson, früher hier anständig, der sich in Bahoo registriert, ist aber an der Hochschule in New York, als Lehrer tätig ist, wurde von der hiesigen militärischen Zugsbehörde benachrichtigt, daß er nach hier zurückkehren müsse und sich für den Militärdienst zu stellen habe.

Angeklagte Autodiebe in Blair verhaftet.

Blair, Neb., 30. August.—Nan Cooley und Tom Sumner, die ihre Heimat als Cashiers, Mo., angaben, wurden hier unter der Anklage des Autodiebstahls verhaftet. Sie mühten hier an ihrer Car eine Reparatur vornehmen und da kurz vorher der Diebstahl einer Car angemeldet wurde, hatte man die beiden in Haft genommen. Jeder derselben gab sein Alter als 20 Jahre an.

Die diesjährige Staats Steuerumlage soll über \$4,000,000 betragen.

Lincoln, Neb., 30. Aug.—Die gesamte Staats Steuerumlage beträgt dieses Jahr 7,68 Mills an Dollar und auf ein hektariges Eigentum von \$567,302,774 werden \$4,365,894.68 erzielt. Die verschiedenen Fonds werden angebracht wie folgt:

- General Fond, 3.00 Mills, \$1,701,908.32.
 - Universitäts Fond 1.00 Mills, \$567,302.92.
 - Universitäts Aktivitäts Fond, 75 Mills, \$425,477.11.
 - Spezial Universitäts Gebäude - 75 Mills, \$425,477.11.
 - Normal Schule Fond .85 Mills \$482,296.36.
 - Staats Hilfs Brücken Fond .20 Mills, \$113,460.51.
 - Staats Narkotika Verbesserung .48 Mills, \$272,305.32.
 - Staats Hilfs Wegfond .65 Mills \$368,746.80.
- Im letzten Jahre betrug die General Fond Steuerumlage 3.08 Mills und die erzielten Steuern betragen \$2,009,787.41. Die Gesamt Mill Steuerumlage betrug im letzten Jahre 8.48 Mills und brachte die Summe von \$4,484,999.27 ein.

Wieder ernannte Postmeister.

Washington, D. C., 30. Aug.—Präsident Wilson hat die folgenden Postmeister von Nebraska wieder ernannt, deren Ernennungen er dem Senat zur Bestätigung zu sandte: Thomas L. Osterman, Blair; George W. Gilliland, Bradshaw; Vernon S. Coffman, Campbell; William C. Treadwell, Cedar Rapids; Elizabeth McLean, Clark; Gaston A. Koga, Clarkson; Gilbert R. Cro, Colverview; Patrick N. Green, Crookston; Harrison D. West, Croston; Samuel E. Jarrens, Decatur; John D. Wanser, Hartington; Raymond A. Wohlfahrt, Hastings; Dora V. Ameron, Herman; Sabie C. Flaherty, Hiram; John C. Stencow, Edward; W. R. Roche, Hunkall; Morris K. Jones, Lexington; Claud J. Brown, York; Charles S. Ostberg, Lyons; J. S. Davis, Madison; William R. Michael, Maywood; Wm. A. Corber, Morrill; Thomas A. Davis, Neligh; J. A. Manchester, North Platte; Robert Dunlap, Orleans; James B. McDonald, Pilger; David C. Morgan, Plattsmouth; Thomas A. Kelly, Republicon City; C. Dullaghan, Rushville; Arthur C. Schoenau, Scribner; William D. Bradstreet, Spencer; Henry G. Burritt, Shelby; Thomas A. Sharp, Stanton; W. S. Red, Thomasburg; Edgar D. Wright, Tecumseh; John Confield, Tekamah; C. C. McCord, Tilden; Byron Pugh, Wakefield; Andrew A. Caldwell, Walthill; Charles A. Berry Wayne; J. S. Corley, Weeping Water; Morton L. Kilmer, Weshler; Clinton F. Winfree; George A. Campbell, Wynote.

In England konstantiert man, daß seit Kriegsausbruch unter den Frauen viel mehr geraucht wird als früher.

Die Erscheinungen müßte die Legende dieser sein, denen die anderen fehlen.

Vom Nebel.

Entstehung des Nebels durch Temperaturwechsel begründet.

Die Aquinotien, im Frühjahr wie im Herbst, sind der Nebelbildung besonders günstig. Der Wechsel der Temperatur ist in diesen Jahreszeiten häufig sehr unvermittelt, und das begünstigt die Nebelbildung ungemein.

Es sind dabei zwei verschiedene Arten der Nebelbildung zu unterscheiden, eine, die rein atmosphärischen Ursprungs ist, und die zweite, die durch aufsteigende Dünste aus dem Erdbreich und aus dem Wasser verursacht wird.

Bei der ersten Art wird die durch Wasserdampf geschwängerte Atmosphäre durch das Gewicht dieser Dünste so schwer, daß sie sich auf die Erdoberfläche niederzieht, also daß die Wolken gewissermaßen auf der Erde ruhen. Die Sonne zerstreut die atmosphärischen Nebel schon gewöhnlich nach kurzer Zeit, wenn die Wolkenbildung nicht allzu dicht ist. Daher heißt es auch im Volksmunde, daß das Wetter sich auflklärt, wenn der Nebel fällt, daß es aber Regen gibt, wenn der Nebel steigt.

Die steigenden Nebel sind nun zum größten Teile die aus dem feuchten Erdbreich oder dem Wasser sich erhebenden Nebel, die durch den Temperaturunterschied mit der über dem Boden lagernden Luft entstehen und so lange Nahrung erhalten, als dieser Temperaturunterschied nicht ausgeglichen ist. Sie erscheinen aus diesem Grunde auch viel plötzlicher und verziehen sich schwerer als solche Nebel, die sich aus der höheren Atmosphäre auf die Erde senken und die der Wirkung der Sonne in weit höherem Grade ausgesetzt sind.

Der Großstädter hat selten Gelegenheit, die interessanten Nebelbildungen zu beobachten, die meist dem Morgens in der Frühe oder des Abends in der Dämmerung, namentlich im Frühjahr und im Herbst, auf feuchten Wiesen, über Teichen und Mooren lagern. Die trockenen Nebel, die über großen Städten fallen immer sichtbar bleiben, sind nicht anders als Strömungen der Atmosphäre, die durch den Rauch der vielen Schornsteine entstehen; der Rauch kann die mit feineren Dünsten erfüllte Luft nicht durchdringen, sondern vereinigt sich mit ihr.

Sieher gehören die bekannten Londoner Nebel (Fogs), die sich so bedrückend auf die Brust- und Atemorgane legen und einen so nachteiligen Einfluß auf die Gesundheit ausüben. Die Grundbedingung bilden sich dann, wenn die Oberfläche eines Gewässers wärmer ist als die Luft, die auf ihm ruht oder darüber hinwegweht. Durch Verdunstung des wärmeren Wassers entstehen Wasserdünste, die die kältere Luft sättigen und sich in Form von Nebeln ausbreiten. Wer nicht mit der Natur selbst und mit ihren Erscheinungen vertraut ist, wird oft genug durch die seltenen Formen des Nebels überführt. Besonders des Abends, wenn die ersten Schatten der Dämmerung fallen, kann sich durch den grauen Nebelvorhang das ganze landschaftliche Bild ändern. Kaum ist die Sonne untergegangen, noch färbt der letzte sonnige Schein die hohen weißen Wolken am Himmel, und schon steigen feine Dünste aus dem Boden auf, die sich immer dichter und dichter ballen und schließlich die ganze Gegend verhüllen. Wo eben noch eine weite grüne Weide sich erstreckte, lagert dicker, feuchter Nebel, und wie gepenstliche Schatten tauchen die Bäume aus dem lichten Dunkel.

Es liegt etwas Unheimliches in dieser Erscheinung, und die Dichter haben solche Abendstimmungen in ihren Schilderungen oft genug verwendet. Auf die gleiche Art bilden sich auch die sogenannten Gebirgsnebel, die den Nacht-Touristen oft genug so unangenehm überraschen, und die gefürchteten Seenebel, die durch kalte Winde auf dem Wasser entstehen und eine der größten Gefahren für die Schifffahrt bedeuten. Ein erheblicher Prozentsatz aller Unglücksfälle auf hoher See ist auf die „dicke Luft“ zurückzuführen — wie viele Dampfer und Segler sind schon in dem unerschütterlichen Nebel zusammengestoßen, überaumt worden und untergegangen — allen Vorkehrungsregeln und der Sirene, dem Nebelhorn, zum Trotz, dessen heulende Töne so scharflich über das Wasser hallen.

Der Staatsrechtler der Kieler Universität und früherer langjähriger liberaler Parlamentarier Professor Albert Hänel ist 84-jährig gestorben.

Dieselbe wurde in Königsberg in Preußen ein Schutzmann namens Schröder, der Lebensmittelposten in größerer Menge entwendet hatte, zu einjähriger Gefängnis und zwei Jahren Exzessivstrafe verurteilt.

Die Dorfschönheit.

Von E. M. Croker.

(34. Fortsetzung.)

„O Pegg, Pegg!“ rief Fräulein Serle, sie in später Stunde in die Arme schließend. „Ohne Sie wären wir alle ermordet worden! Sie nehmen's an Recht mit jedem Mann auf.“

„Es sollte aber von nun an doch ein wickeliger im Hause schlafen“, erwiderte Pegg. „Andere Gaunerbanden könnten durch diese Geschichte mehr angelockt, als abgeschreckt werden!“

„Wenn ich eine Leidenschaft brauche, so will ich keine andere haben, als Sie, Pegg!“ erklärte Fräulein Serle auf's Entschiedenste. „Geoffrey hat immer gesagt, ich sollte eine Geliebte haben, aber Darling war dagegen. — Sie müssen den graulichen Laden aufgeben und meine Gesellschaftin werden. Oder haben Sie keine Lust dazu?“

„Die allergrößte, es fragt sich nur, ob ich mich dazu eigne.“

„Ob Sie sich eignen? Was soll das heißen? Sie könnten doch meine Briefe schreiben, mir vorlesen, mich unterhalten und zugleich beschließen. Sie dürfen nicht nein sagen!“

„Ich sage auch von Herzen ja, aber was sagt die Firma?“

„Das ist mir vollkommen egal! Ich bezahle eine Stellvertreterin oder Schachenerloß, wenn's verlangt wird. — Ich bin so einfach und brauche Sie!“

Die Geschichte von dem verführten Einbruch in Serlewood und der tapferen jungen Dame, die bei der verführten Gauner eingesperrt hatte, ließ durch die Kolossalblätter und bewegte Gresh & Lavender auf's Lebhafteste. Die Blumen-Wahlung war besonders stolz darauf, und Fräulein Scott ergab sie überall die Heldentat von „einem meiner Mädchen.“ Kunden fragten, welche von den jungen Damen Fräulein Hayes sei, aber die Heldin erschien nur noch, um ihre Entlassung nachzusuchen und Abschied zu nehmen. Herr Sharples war zu ihrer großen Erleichterung auf einer Geschäftsreise abwesend, und so hatte sie sich nur mit Herrn Pready zu verabschieden.

Er war eitel Artigkeit, und sagte auch, persönlich sei es ihm unter diesen Umständen gegen das Gefühl, die angebotene Entschädigung für verfallene Kündigung anzunehmen, die Firma müsse aber natürlich auf ihren Vorbehalt sehen — „die Firma kennt kein Gefühl“, wie er sich äußerst wahrheitsgemäß ausdrückte.

Wir werden immer Anteil an Ihnen nehmen, Fräulein Hayes,“ schloß er, mit seiner Lippen spielend, „und wenn wir eine der annehmlichsten Herren auf der Welt verlieren, hoffen wir, Sie dafür recht oft als Käuferin begrüßen zu dürfen.“

Pegg gab ihrer Freundin Nan in der Konditorei James einen feierlichen Abschiedskuß, wobei sie sich über ihre Schicksale aussprechen konnten, und dann mit dem Gelübde häufiger Briefe von einander zu scheiden. Hierauf trat Pegg ihre neue Stellung an, und sie stellte mit Sark und Pad nach Serlewood Park über, wo sie infolge ihres Eintrags merkwürdige Veränderungen vollzogen. Der alte Parkforst konnte endlich übergeben werden, daß er mit seinem schönen Ruheplatz anderwärts noch bequemer leben könne, und Darling, die sich weder von ihrer Angst vor Einbrüchen, noch von ihrer Wuth über die „Hergelaufenen“ erholen konnte, legte ihr Amt freudlos nieder. So wohl der Park für alle seine treuen Woffe wurden in den Parkstand versetzt, ein hübsches Kasper rüde an die Stelle des alten Kumpelkastens, und Hans Travenor sorgte auf Pegg's Weisung für ein zweckmäßiges Gespann, wobei er ihr schrieb, daß er im Begriff sei, sich wieder zu verheiraten, und zwar mit einem hübschen Mädchen aus Dover-Baron, das sich für die Landwirtschaft eigne.

Serlewood Park bestellte jetzt Zeitungen und Monatschriften, man trant Kaffeehäuser und spielte dafür später. Fräulein Serle lernte neue Händelstücke, ließ sich vorlesen und dorlesen, und endlich ließ auf Pegg's dringende Bitte, einen berühmten Augenarzt in London aufzusuchen. Die Reise, bei Personenaufzug im Gasthof, die erste Table d'hôte ihres Lebens waren lauter ungewohnte Ereignisse, und sehr erfreulich war, daß der große Spezialist für sein Augenleiden, sondern nur unrichtige Brillengläser feststellte!

Die harmlosen Abenteuerinnen saugten sich förmlich in den Schauspielen. Sie besuchten Bilder Gallerien, Theater und Konzerte, und nach drei dergleichen Wochen kam die Herrin von Serlewood verjüngt und vermannet heim, so, sie hatte sogar den festen und für ihre Jahre allerdings hübschen Vorhals, „die Welt zu sehen.“

Sogar in einem der hübschen Punkte der falsche Scheitel müßte fallen! „Ihr schönes, dolles, weißes Haar ist doch tausendmal hübscher, als dieses häßliche Ding“, baite Pegg erklärt. „Bitte, bitte, lassen Sie mich's in's Feuer werfen!“

„Ihr Feuer! Gefährliche Jugend! Meine Mutter trug immer einen Scheitel über ihrem eigenen Haar.“

„Denn hat sie wahrscheinlich wenig Haar gehabt, Sie aber haben eine Menge. Ich möchte Sie nur ein einziges Mal küssen, Sie würden sich von selbst nicht mehr kennen!“

„Und Niemand würde mich küssen! Nein, nein, Kind — das ginge höchstens im Ausland!“

„Also gehen wir in's Ausland! Einzig und allein, und den Scheitel wegzubringen! Wenn Sie dann mit hübschen, weißen Strähnen heimkommen, schreiben wir's dem Einfluß des Klimas zu.“

„Man könnte aber auch denken, ich habe graue Haare bekommen über meine fünfzigjährige junge Gefährtin!“

„Das nehme ich auf mich! O Fräulein Serle — denken Sie nur die Schweiz, Rom, Neapel! Ihre jegige Jungfer ist ja schon oft als Kurier gerufen, und Frau Wigg's füllert dasheim die Kagen! Wir wollen ausziehen wie die Kinder im Märchen, um die weite, weite Welt zu sehen und unser Glück zu suchen.“

„Und so geschah's.“

XXXIV. Kapitel. Die Post aus England. Hauptmann Kinloch sah in einem weißgeputzten Bungalow, den er mit seinem Regimentkameraden York teilte. Er hatte sich vor vierzehn Tagen bei seiner Truppe, dem zweiten Scharfschützen - Bataillon eingefunden, das in einer sehr angenehmen Station am Fuß des Himalajas lanierte. Zudem fing gerade die kühle Jahreszeit an, wo vorzügliche Leute auf den Hügel ihre Deden vorzuziehen, und die von Höhe und dem Regen Geschöpfen das Leben wieder lebenswerth finden.

Als Kinloch angekommener Europäer hatte Kinloch die Pflichten, gesellschaftliche und militärische Neugierigkeiten auszutragen, und nun war eben die Post von England eingetroffen, die ihm überraschende Neugierigkeiten brachte. Sehr angenehmer Art konnten sie nicht sein, denn Kinloch sah schon eine Viertelstunde regungslos da und starrte in's Leer.

Der vor ihm liegende Brief handelte von Hauptmann Hesteth und enthielt folgende Stelle:

„Bei Goring's ist's endlich zum Brauch gekommen, was weder Ueberwachung noch Verhinderung herbeiführt, höchstens bei seinen Gläubigern! Das Regiment darf sich nun freuen, ihn los zu sein, aber wir sind doch bestimmter um seine Frau. Sie ist auf geheimnißvolle Weise aus Dublin verschunden, ohne auch nur eine Zeile für Kinloch zu hinterlassen. Allerhand Gerüchte schwirren durch die Luft. Man hat mit Bestimmtheit erfahren, daß sie nicht zu ihren Verwandten zurückgekehrt ist, auch wissen ihre Dienerinnen gar nichts, und so liegt die Vermuthung nahe, und es wird auch allgemein angenommen, daß die Keimste in ihrer Noth im Fluß Zuflucht gesucht und gefunden habe.“

„Und warum nicht?“ fragte Kinloch, dem Pegg's Wort ein verächtliches Wasser noch im Ohr klingelte.

„Sein Hausgenosse York, der ihn in seinem dampfen Briten über diesen Brief beobachtet hätte, verbreitete die Kunde, Kinloch müsse schlechte Nachrichten von diesem Mädchen haben, und es machte wirklich den Eindruck, als ob er Jemand nachtrauere, obwohl kein schwarzer Krepptreifen an seinem linken Arm zum Vorzeichen kam. An eine Herzergeschichte dachte Niemand.“

Die nächste Post aus England brachte einen Brief von Kinloch's Heiligkeit, wessentlich geschäftlichen Inhalts. Sie kündigte ihre Ankunft in Indien an und daß Kinloch, Dienstreise für sie zu befragen. Entlich aber hielt sein anglobooll lodernder Blick auf Wichtiges — da fand:

„Es wird Dich interessieren, daß Frau Goring lebt und offenbar ganz munter ist! Der Brief hat sie also nicht in seine Klauen gezogen, was ich auch nie geglaubt habe, denn einmal ist sie sehr religiös, und dann einmal Selbstmörder doch kein Gepäd mitzunehmen. Ihre Jungfer hatte mit doch unter heißen Lidern die Kälte mit Pfeffer und Querschadel beschrieben. Jedenfalls aber war sie spurlos verschwunden, bis ich heute aus London ein Briefchen von ihr erhielt, worin sie schreibt, daß sie von Goring für immer getrennt sei (wer oder was ihr wohl die Augen geöffnet haben mag), daß sie nicht im Leben vergessen werde, daß ich aber sie vergessen sollte, daß sie mir für alle Güte dankt und ewig bleibe meine „dankbare Pegg.“ — Nur Pegg, sie scheint also sogar seinen Namen nicht mehr zu führen.“

„Ich bin aber trotz allen Mitleids während über sie! In Dublin war ich freilich nicht, als das Unheil losbrach, aber sie hatte meine Adresse, und hätte wissen können, daß ich mich dem ersten erreichbaren Zug zu ihr gerett hätte! Was heißt denn Freundschafft, wenn man sich ihrer im Unglück nicht erinnert? Goring soll in San Francisco einen Spiel-

„Major Hesteth und Frau trafen erst im Ausgang der kalten Jahreszeit in Bagalore ein. Die Garnison hatte eine sehr angenehme Zeit verbracht; in der Nähe war ein Leubungslager aufgeschlagen worden, und die Manöver waren antegend gewesen, ohne anstrengend zu sein. Daneben hatte man allerlei Sport getrieben, und von den Bergen hatte es, als die Kälte anfang, hübsche junge Mädchen gesehnet. Hauptmann Kinloch war bei Arbeit und Spiel mit Leib und Seele; er fand die Manöver interessant, und gab sich wirklich Mühe, auch die jungen Damen interessant zu finden. Er hatte sie auch ganz gern, und sie ihn, nur vergah er sie sofort, wenn er im Dienst war, und die Einzige, die er mit dem besten Willen nicht vergessen konnte, war und blieb Pegg Goring.“

XXXV. Kapitel. Kinloch küßt ihren Vetter. An der Nordwestgrenze waren schon längere Zeit Unruhen ausgebrochen, und schließlich kam's zu einem neuen Feldzuge, die im geschäftigen Europa kaum beachtet und schnell vergessen werden, hauptsächlich aber zu den gefährlichsten und schwierigsten Kriegen gehören. Man hat dabei den Kampf mit einem fanatisirten, rüchichtslosen Heinde, mit einem unangenehmen, unfruchtbar Boden aufzunehmen.

Die Scharfschützen waren in erster Linie dazu bestimmt, an den Feind zu kommen, und Hauptmann Kinloch hatte das Kopia einer dergleichen, angenehmen Garnison zu verlassen. Der erste Akt war immer ein mühseliger Marsch mit ungeheuren Wagenreihen, eigensinnigen Kamelen und saulen Maulthieren, die ihre Mühseligkeiten thaten, gar nicht an die Stätte zu kommen, wo ihre Gebelne Weiden sollten. Dann folgte der Aufstieg in die Berge, wobei die Lasten auf Mannschafft und Maulthiere verteilt werden mußten, und schließlich der Kampf selbst mit schweren Verlusten, ungeheuren Schwierigkeiten und Gelegenheiten zu persönlichen Heldenthaten, wie sie die mechanische Kriegswissenschaft in Europa gar nicht mehr bietet.

Nach einiger Zeit waren die aufreißerischen Stämme glücklich unterworfen, Geld und Gewehr wurden ausgeliefert. Die Macht des indischen Kaiserreichs war behauptet worden, aber schwer erlauft, denn nichts ist beständlicher als der Ruhm.

Viele, viele fehlten in der braunen Sälagenlinie, die so heldenmüßig die rühmliche Lohde, die ohne Trummelklang und Ehrenfahnen in fremde Erde geteilt worden waren. Hauptmann Kinloch hatte auf schönerer Traghöhe hinter die Schutlinie geschickt werden müssen, war mit dem Leben davon gekommen, sehr zur Verwunderung der Regimentsärzte. Mit einer Kugel in der Brust und einer zerfetzten Schulter hätte er eigentlich von Rechts wegen sterben sollen, aber zäh, wie er in der Arbeit war, hielt er auch am Leben fest, wovon Wenige ahnten, wie treulos es war.

„Es war gegen fünf Uhr an einem Januar Abend in Ludlow. Die Stimme des Muzgins rief die Gläubigen zum Gebet, die Regimentmusik spielte einen Marsch, und beide Klänge trug ein leiser Abendwind nach der offenen Veranda, wo Hauptmann Kinloch in Rissen gebietet auf einem Triumphstuhle lag. Er war allein, denn sein Vetter war auf dem Bahnhof gegangen, um seine Frau abzuholen, die von Bagalore kam, weil sie Geoffrey vor seiner Abreise noch sehen wollte. Ob das ein Abschied aus Kimmernie-beresehe oder nur für einige Monate sein würde, war den Verraten noch zweifelhaft; die Wunden waren zwar geheilt, aber ein allen Mitteln widerstehendes Fieber zehrte an dem Kranken.“

„Du wirst ihn fürchterlich verdammt finden, Ratie,“ sagte Hesteth zu seiner Frau, als sie vom Bahnhof nach Hause führte. „Ich Dir nur keinen Schrecken anmerken. Hoffentlich ist er Gegenüber mittelstamer über seine Angelegenheit, als bei mir. Ein Stücken über hält sich meist an weislichen Mitgefühl.“

Klassifizierte Anzeigen

Verlangt—Männlich.
Guter Arbeitsmann gesucht für Arbeit auf einer Farm, einer, der mit Maschinerie und Pferden gut umzugehen weiß. Verheirateter Mann nicht ausgeschlossen. Sofortiger Antritt, möglich für ein Jahr, gute Beförderung und Lohn geföhrt. Man adressiere an: Valentine Thomas, Morrill, Nebraska, 8-31-18.

Achtung! Achtung!
Wir reparieren und polieren alle Sorten Möbel und ledernen Accessoires. Adolph Karas, 2910 Farnam Straße. Tel. Garney 1062. 9-23-18

Zu verkaufen: — Eine Vieh-schlächterei in Cornlea, Neb., eine deutsche Anstaltung, mit katholischer Kirche und Schule. Gute Lage. Gut eingerichtete Werkstatt. Alles neu — Carl Jensen, Cornlea, Neb. 9-3-18.

Haus zu verkaufen.
Zehn Zimmer, zwei Badezimmer, Heißwasserheizung; für zwei Familien arrangiert. Eignet sich auch für ein kleines Privathospital oder zum Zimmervermieteten. Das Vieh muß gesehen werden, um die Vorzüge desselben zu erkennen. Telefon Tyler 1148. 8-31-18

Häuser zu verkaufen.
1 modernes 7-Zimmer Haus mit 112 Fuß Front bei 130 und 1 modernes 5 Zimmer Haus mit 100 Fuß Front bei 130. West Leavenworth District. Adressiert Box 18, Tribune. 9-5-18.

Farm zu verkaufen.
318 Acker Farm und 120 Acker Schulland-Beate mit Gebäuden, bestes weiches Brunnenwasser mit Windmühle; 170 Acker find in Corn, West Leavenworth, Neb. Ad: 71 Acker Malia. 120 Acker Weideland mit fließendem Quellwasser, der Rest in Heuland, alles eingedäunt. 280 Acker eben, das übrige rollend. Preis \$65 per Acker. Schulland frei. \$500 Anzahlung, \$4,500 1. März 1919, Rest günstige Zahlungsbedingungen je nach Wunsch des Käufers mit 5 1/2 % Zinsen. 9 1/2 Meilen von O'Neill, 120 Meilen weit von Sioux City, im Korn- und Alfalfa-Gürtel des nordöstlichen Nebraska; die mechanische Kriegswissenschaft in Europa gar nicht mehr bietet.

Rob und Logis.
Das preiswürdigste Essen bei Peter Kump. Deutsche Küche. 1508 Dodge Straße, 2. Stock. ff

Glück bringende Trauringe bei Brodegar's, 16. und Douglas Str.
Ford Automobile zu verkaufen.
Ford's ungetauft; neue und gebrauchte Ford's zu verkaufen; Ford Karosserien, Touring und Roadster, Händler für den Kelsey „Stream Line Body“. Wir machen Ihre alte Ford neu. Cars gegen Bar oder auf Zeitzahlung. Alle Autos mechanisch garantiert. Col. S. Goldstrom Co., 2867 Farnam Straße, Garney 6546. 10-15-18.

Auto-Tires.
Neue Tires zum halben Preis: Ford Schläuche \$2.35. 30 bei 3 Republic Tires \$9.75. 30 bei 3 1/2 McGraw \$13.25. 30 bei 3 1/2 McGraw, Konfild, 15.75

Kaimans' Tire Jobbers,
1721 Cuminy Straße. ff

Omaha Pillow Co. — Federn gereinigt und umgearbeitet in neue federdicke Fiedern. 1907 Cuminy Str., Tel. Douglas 2467. ff

Detektivs.
James Allen. — 312 Reville Bldg. Beweise erlangt in Kriminal- und Zivilfällen. — Alles streng vertraulich. — Tel. Tyler 1136. Abholung, Douglas 802.

Elektrisches.
Gebrandete elektrische Motoren. — Tel. Douglas 2019. Re Dron & Gray, 116 Süd 13. Str.

Advokaten.
F. Fischer, deutscher Rechtsanwält und Notar. Grundrechte gerichtlich. Zimmer 1418 First National Bank Building.

Wenn jemand alt geworden, pflegt man von ihm zu sagen: „er ist nicht mehr der Alte.“
Die gegenwärtig ältesten 52 Prozent der Erdoberfläche gegen die Sonnenstrahlung.
Die gegenwärtig ältesten 52 Prozent der Erdoberfläche gegen die Sonnenstrahlung.

RUTH FLYNN
Klavier- und Gesangslehrerin

Absolvierte im Jahre 1911 das Chicagoer Musical College mit höchsten Eren und erhielt goldene Anerkennungsmedaille.

Zimmer 14
Waldrige Block
20. und Farnam

REPARATUREN
für
Oefen, Furnaces u. Dampfkessel

OMAHA STOVE REPAIR WORKS
1206-8 Douglas Str. Phone Tyler 20

William Sternberg
Deutscher Advokat

Zimmer 950—954, Omaha National Bank-Gebäude.
Tel. Douglas 962. Omaha, Neb.

SAMEN

Peterita, Milo Rais, Sorghum, Alfalfa Samen, Deutscher, Sibirischer, Manitoba und Japanischer Weizen.

Schreibt sofort an unseren Katalog!

OCHS GRAIN COMPANY
Hosington, Kansas.

T. F. BALFE
Plumbing & Heating

Wir sind gewerkschafts-freie.
Seit 30 Jahren im Geschäft in Omaha.
1907 Douglas Straße.
Telephon Douglas 743.